
Evaluation der Kompetenzkarten

Auszug aus dem Endbericht der Evaluation des Programms
Lernen fürs Leben

Auszug erstellt in Abstimmung mit den Autoren von Dr. Martin Noack
| BertelsmannStiftung

Berlin, 13. September 2016

Auftraggeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Str. 256

33311 Gütersloh

Autoren

Dr. Tim Grebe

Dr. Verena Schüren

Dr. Stefan Ekert

INTERVAL GmbH

Habersaathstr. 58

10115 Berlin

www.interval-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

0	Executive Summary	1
1	Einleitung	1
2	Methodisches Vorgehen im Überblick	1
2.1	Evaluationsansatz	1
2.2	Methodisches Vorgehen.....	2
3	Ergebnisse der Wirkungspotenzial- und Implementationsanalyse	3
4	Ergebnisse der Distributionsanalyse	3
4.1	Unmittelbare Distribution der Produkte durch die Bertelsmann Stiftung	3
4.2	Distribution durch Akteure und Stakeholder.....	4
5	Ergebnisse der Rezeptionsanalyse	4
5.1	Rezeption in der Politik und in Fachmedien	4
5.2	Analyse der Produktnutzung.....	5
6	Ergebnisse der Wirkungsanalyse	8
7	Fazit	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wem würden Sie die Nutzung des Kartensets weiterempfehlen?.....	7
Abbildung 2: Was ist Ihre Prognose zum zukünftigen Einsatz des Kartensets?	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Distributionszahlen (Stand: Ende zweites Quartal 2016, einzelne Aktualisierungen im August 2016).....	3
--	---

0 Executive Summary

Methodisch fußt die Evaluation des Programms Lernen fürs Leben auf zahlreichen qualitativen und quantitativen Elementen. Für die Evaluation der Kompetenzkarten wurden neben der Analyse von Prozess- und Sekundärdaten sowie Dokumenten qualitative Interviews sowie eine standardisierte Befragung von Adressaten der Kompetenzkarten durchgeführt. Ausgewertet wurde ferner die Verbreitung des Produkts.

Kernergebnisse der Evaluation

Die direkten Distributionskanäle erreichten sehr hohe Zahlen bei den Kompetenzkarten, von denen mittlerweile über 8.000 Sets abgegeben wurden. Eine Veranstaltung zum Thema Kompetenzen (an)erkennen, auf der neben den Kompetenzkarten vor allem die Ansätze zur Kompetenzanerkennung anderer Länder präsentiert und diskutiert wurden, erreichte zahlreiche wichtige Stakeholder im Feld sowie politisch Verantwortliche. Beigetragen zur Etablierung hat auch die positive Bewertung der Kompetenzkarten durch die Sozialverbände und die Produktnutzer. Im Ergebnis sind bereits erste konkrete Effekte der Kompetenzkarten auf das praktische Handeln zu beobachten. Die Kompetenzkarten haben nach den Ergebnissen der Nutzerbefragung die Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund qualitativ verbessert und die Integration der Beratungskunden in Arbeit unterstützt.

1 Einleitung

Die Bertelsmann Stiftung hat im März 2016 die INTERVAL GmbH mit einer umfassenden Evaluation des Programms Lernen fürs Leben beauftragt. Der vorliegende Auszug aus dem Abschlussbericht informiert über die Ergebnisse in Bezug auf die Kompetenzkarten.

2 Methodisches Vorgehen im Überblick

Die Evaluation des Programms Lernen fürs Leben hat aufgrund der vielfältigen Programmaktivitäten und der sehr unterschiedlichen Fragestellungen einen Mix aus qualitativen und quantitativen Evaluationselementen gewählt. Die bei der Evaluation der Kompetenzkarten eingesetzten Elemente werden im Folgenden kurz beschrieben.

2.1 Evaluationsansatz

Übergeordnetes Ziel der Untersuchung der Kompetenzkarten war die Frage, ob die Bertelsmann Stiftung mit dem Instrument die formulierten Ziele erreicht. Zentrale Zielstellungen sind u.a.

- die Erarbeitung innovativer Lösungskonzepte,
- die Schaffung von Akzeptanz für die neu entwickelten innovativen Lösungskonzepte,
- die Induzierung von Veränderungen im Handeln von (Schlüssel-)Akteuren

2.2 Methodisches Vorgehen

Die Evaluation der Kompetenzkarten besteht aus den folgenden drei Elementen, die eng ineinandergreifen und teilweise Interdependenzen aufweisen.

Die **Wirkungspotenzial- und Implementationsanalyse** hat untersucht, inwieweit die konkrete Umsetzung des Projektes geeignet war, Wirkungspotenzial zu entfalten. Datenbasis sind hier verschiedene qualitative Interviews mit Projektbeteiligten.

Die **Distributionsanalyse** berücksichtigt die zentrale Rolle der Zirkulation von Wissen oder Positionen in der Arbeit der Bertelsmann Stiftung. Nur wenn die relevanten Stakeholder, die Fachöffentlichkeit oder die allgemeine Öffentlichkeit jeweils wie intendiert erreicht werden, können Ansätze der Sensibilisierung oder des Agendasetting gelingen. Zentrales Element zur Bewertung der Kompetenzkarten war hier die Aufstellung der bisherigen Distribution dieses Instruments.

Schnittstellen zur Distributionsanalyse hat die **Rezeptionsanalyse**, die vor allem untersucht, ob und wie die relevanten Zielgruppen auf die distribuierten Ergebnisse und Positionen bzw. Produkte reagiert haben bzw. diese in ihrer Arbeit verwenden. Zentrale Ergebnisse hierfür wurden über eine **standardisierte Befragung der Adressaten** gewonnen. Es beteiligten sich 202 Personen an der Befragung zu den Kompetenzkarten.¹

Die **Wirkungsanalyse** fragt schließlich nach konkreten Veränderungen im Handeln von Akteuren, die über die Änderung einer Meinung oder Einstellung hinausgeht. Gemeint sind Veränderungen in gesetzlichen Rahmenbedingungen, systemische Veränderungen oder Veränderungen im Handeln von Akteuren. Auch hier war die standardisierte Befragung eine zentrale Datenquelle.

¹ Die Einladung zur Befragung zu den Kompetenzkarten wurde von der Bertelsmann Stiftung per Email an 570 Besteller ausgesandt. Zusätzlich dazu wurde der Link zur Befragung durch die Bundesgeschäftsstellen der Freien Wohlfahrtspflege im Kreis der MBE-Berater zirkuliert. Bundesweit sind in den Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege rund 760 MBE-Berater tätig. Die Zahl der insgesamt erreichten Personen wird auf ca. 1.000 geschätzt, woraus sich eine gute Rücklaufquote von ca. 20 % ergibt.

3 Ergebnisse der Wirkungspotenzial- und Implementationsanalyse

Die Ergebnisse der Wirkungspotenzial- und Implementationsanalyse weisen auf ein hohes Maß an inhaltlicher und konzeptioneller Kohärenz bei der Planung und Ausgestaltung hin.

Zielgruppen und Zielstellungen der jeweiligen Aktivitäten sind klar definiert. Auf Grundlage Grundlage der Konzeption, teils unter Anpassung derselben, wurden sinnvolle Prozesse aufgesetzt, die grundsätzlich geeignet waren, eine Wirkung zu entfalten. Beim Entwicklungsprozess für die Kompetenzkarten wurden relevante Nutzergruppen und ihre Organisationen systematisch eingebunden, um eine spätere Dissemination der Produkte bereits strukturell mit anzulegen.

Die Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in der Migrationsberatung wurden in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Berufliche Bildung (f-bb) sowie den sieben großen deutschen Trägern der freien Wohlfahrt entwickelt. Diese breite Verankerung des Projekts hat sich sehr positiv auf das Wirkpotenzial ausgewirkt, da die Verbreitung in Richtung der Endanwender bereits in der Konzeption angelegt ist und gleichzeitig deren Interessen im Erarbeitungsprozess berücksichtigt werden konnten.

4 Ergebnisse der Distributionsanalyse

4.1 Unmittelbare Distribution der Produkte durch die Bertelsmann Stiftung

Tabelle 1: Distributionszahlen (Stand: Ende zweites Quartal 2016, einzelne Aktualisierungen im August 2016)

<i>Veröffentlichung / Produkt</i>	Distribution Print (verkauft / gratis ausgegeben)	Distribution Online (verkaufte E-Books / Gratis- Downloads)***	Distribution Social Media
Potenziale erkennen - Kompetenzen sichtbar machen (2015), Neuauflage i.D.	1.950	762	
Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in der Migrationsberatung (alle Auflagen ab 2015)	6.620	5.131	2.107 (Imagefilm)* 1.968 (Erklärvideo)* 216 (Englisch)*

* Summe aus Klicks auf Youtube und Klicks auf der Webseite der Bertelsmann Stiftung..

4.2 Distribution durch Akteure und Stakeholder

Bei der Verbreitung der Studien und Produkte spielen die an der Initiative beteiligten Akteure und Verbände eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund wurde in den qualitativen Interviews erfragt, inwiefern durch die Stakeholder die entsprechenden Produkte innerhalb der Institutionen weiterverteilt werden. Bei der Distribution der Kompetenzkarten ist es gelungen, die beteiligten Wohlfahrtsverbände so einzubinden, dass eine gute Verbreitung in der Zielgruppe festzustellen ist. Die hierzu qualitativ befragten Verantwortlichen in den Verbänden auf Bundesebene gaben an, das Produkt unter den MBE-Beratenden beworben und angeboten zu haben. Doch auch auf kommunaler Ebene wird das Produkt durch aktives Bewerben weiter verbreitet.²

5 Ergebnisse der Rezeptionsanalyse

5.1 Rezeption in der Politik und in Fachmedien

Im Rahmen der Rezeptionsanalyse wurde schließlich untersucht, inwieweit Aktivitäten der Bertelsmann Stiftung Eingang in die politische Debatte oder in den fachwissenschaftlichen Diskurs gefunden haben.

Ein interessantes Beispiel aus Nordrhein-Westfalen bezieht sich auf die Kompetenzkarten. Diese finden in der Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege des Landes Nordrhein-Westfalen zu mehreren Integrationsanträgen des Landtags Erwähnung. Um die Leistungen und das Potenzial der Freien Wohlfahrtspflege bei der Beratung von Flüchtlingen nach dem Ankommen und bei der weiteren Integration in die Gesellschaft herauszustellen, werden in der Stellungnahme Leistungen erwähnt, welche die Freie Wohlfahrtspflege übernimmt. In Bezug auf das in den Integrationsanträgen enthaltene Handlungsfeld „Passgenaue Qualifizierung und gute Arbeit“ wirbt die Stellungnahme mit dem Einsatz der Kompetenzkarten.³

Erwähnung finden soll hier ein ausführlicher redaktioneller Beitrag über die Kompetenzkarten auf dem österreichischen Portal erwachsenenbildung.at, in dem das Kartenset beworben und zum Download angeboten wird.⁴

² Vgl. Ausgabe der Info-Post zur Flüchtlingsarbeit des Büros für Bürgerengagement der AWO Kreisverband Köln (erscheint Anfang September).

³ „Was die Etablierung von Verfahren der Kompetenzfeststellung betrifft, kann auf das vorhandene Case Management der MBE [Migrationsberatung für Erwachsene, Anm. d. Vf.] verwiesen werden. Um die Arbeit mit fremdsprachlichen Klienten zu erleichtern hat z. B. die Bertelsmann-Stiftung Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in einfacher Sprache und mit Visualisierungen entwickelt. Es gibt somit bereits gute Beispiele, auf die man zurückgreifen könnte.“ Vgl. <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?Id=MMST16/3752> (zuletzt am 17. August 2016).

⁴ Vgl. http://erwachsenenbildung.at/aktuell/nachrichten_details.php?nid=10128 (zuletzt am 12. August 2016).

5.2 Analyse der Produktnutzung

Im Rahmen der Wirkungspotenzial- und Implementationsanalyse wurde dargelegt, dass die Umsetzung eigener Pilot- und Explorationsprojekte ein wichtiger Handlungsansatz darstellt. Genauer untersucht wurden im Rahmend der Evaluation die Kompetenzkarten für die Potenzialanalyse in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (im Folgenden Kompetenzkarten).⁵

Sie dienen auch dem Ziel, den Beweis dafür zu erbringen, dass innovative Konzepte in der Praxis funktionieren und einen Mehrwert entfalten. Bestandteil der Evaluation war es daher zu untersuchen, ob das Produkt genutzt wird und wie es von den Nutzern rezipiert wird (dieser Abschnitt) sowie welche (ersten) Wirkungen von der Anwendung ausgeht (Abschnitt 6).

Zur Analyse der Nutzung der Kompetenzkarten wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden durch zehn qualitative Interviews vertieft. Der Link zur Online-Befragung wurde über die Netzwerke der Träger der freien Wohlfahrt – die das Produkt mit entwickelt haben – sowie über den Adressverteiler der Besteller der Kompetenzkarten der Bertelsmann Stiftung versendet. An der Befragung beteiligten sich 202 Personen. Knapp 60 % der Befragten sind als Beraterin oder Berater in der MBE in einem der sieben zentralen Wohlfahrtsverbände tätig. Es beteiligten sich jedoch auch zahlreiche weitere Nutzer, etwa aus Agenturen für Arbeit und Jobcentern sowie weiteren Stellen der Verwaltung (u.a. Flüchtlingskoordination, Bildungsmanagement, Sozialmanagement) sowie Bildungswerken, Volkshochschulen (u. a. Deutsch als Fremdsprache, Bildungsberatung), freien Bildungsträgern sowie ehrenamtlichen Initiativen. Dies zeigt bereits, dass die Kompetenzkarten auch außerhalb des adressierten Nutzerkreises genutzt werden.

Von den befragten Personen haben 88 (43,6 %) das Kartenset bereits in ihren Beratungen verwendet und konnten somit Auskunft zu Erfahrungen mit dem Einsatz des Kartensets geben. Weitere 53,5 % gaben an, das Kartenset zu kennen selbst aber (noch) nicht eingesetzt zu haben. Beide Personengruppen wurden nach ihrer Bewertung des Produkts sowie ihrer Einschätzung zur Eignung des Kartensets für unterschiedliche Beratungskonzepte gefragt.

Bezüglich der **Häufigkeit des Einsatzes** des Kartensets zeigt die Befragung, dass der absolute Umfang bislang zwar noch eher gering ausfällt. Knapp zwei Drittel der befragten Nutzer gab an, das Set bislang in weniger als zehn Beratungen eingesetzt zu haben. Demgegenüber steht eine kleine Gruppe von gut 5 %, die mit über 50 Einsätzen als „Intensivnutzer“ bezeichnet werden können. Ein differenzierteres Bild ergibt sich jedoch, wenn man berücksichtigt, wie häufig die Kompetenzkarten prozentual gesehen zum Einsatz kommen. Weit mehr als die Hälfte der

⁵ Vgl. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/weiterbildung-fuer-alle/projektnachrichten/kompetenzkarten/> (zuletzt am 10. August 2016).

Nutzer (58,0 %) setzt die Kompetenzkarten in mindestens jeder vierten Beratung ein. Ein Fünftel tut dies sogar in mehr als der Hälfte der Beratungsfälle. Dies zeigt, dass das Kartenset bei der Mehrheit der Nutzer bereits zu einem wichtigen Bestandteil der Beratungspraxis geworden ist.

Als **Gründe für die Nicht-Nutzung des Kartensets** wurde zum ganz überwiegenden Teil die bislang fehlende Gelegenheit genannt. Zwölf Personen gaben als Grund an, das Kartenset für ihren Beratungskontext für ungeeignet zu halten. Diese Personen waren mit wenigen Ausnahmen in der Migrationsberatung für Erwachsene tätig. Ein Punkt, der in diesem Zusammenhang wiederholt genannt wurde ist, dass das Kartenset nicht zum (primären) Beratungsanliegen der MBE-Klienten passe, für die es häufig zunächst um die ersten Schritte in Deutschland gehe. Außerdem – so eine Beraterin – könne der Einsatz des Kartensets in der MBE bei den Klienten Erwartungen hinsichtlich einer Arbeitsvermittlung wecken, die man in der MBE nicht halten könne.

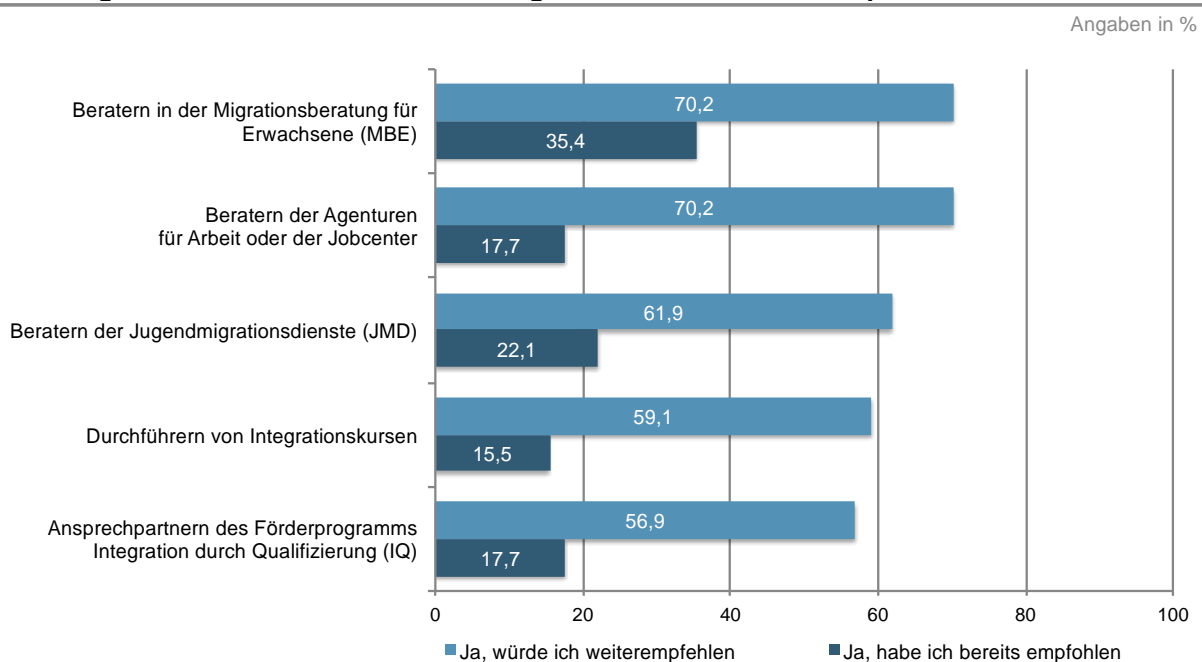
Insgesamt schätzen die Befragten die Kompetenzkarten als ein **qualitativ hochwertiges** Instrument, das sich sowohl für die Beratung von Personen mit geringen Deutschkenntnissen als auch für sprachlich schon weiter fortgeschrittene Personen eignet. Besonders positiv werden die Auswahl der Kompetenzbereiche, deren Gewichtung und die visuelle Gestaltung der Karten hervorgehoben. Negativäußerungen zum Produkt gab es nur sehr vereinzelt. Einige Befragte finden die Karten in ihrer Darstellung zu kompliziert und erklärungsintensiv. Z. T. erzeugten die Karten Irritation, da die abgebildeten Tätigkeiten oder Eigenschaften bei Klienten mit anderem kulturellen und sozioökonomischen Hintergrund keinen Wiedererkennungswert auslösten.

Soziale und personale Kompetenzen können mit dem Kartenset nach Ansicht von über 80 % der Befragten identifiziert werden. Über zwei Drittel sehen die Kompetenzkarten außerdem als geeignet zur Feststellung fachlicher und methodischer Kompetenzen an. Interessant ist auch, dass die Befragten den Kompetenzkarten einen **hohen Innovationsgehalt** attestieren. Mit 52,3 % Zustimmung ist mehr als die Hälfte der Befragten der Auffassung, dass die Kompetenzkarten einen Bedarf decken, der mit den bisherigen Instrumenten nicht befriedigt werden konnte.

Die Berater sehen in den Kompetenzkarten einen klaren **Mehrwert gegenüber bisherigen Beratungsinstrumenten bzw. -verfahren**. Deutlich über die Hälfte der Befragten (56,8 %) ist der Ansicht, dass der Einsatz der Kompetenzkarten eine praxisnähere Beratung ermöglicht. Die Möglichkeit für eine flexiblere Gestaltung der Beratung sieht knapp die Hälfte (47,8 %) gegeben. Immerhin knapp 40 % sehen im Einsatz der Kompetenzkarten auch eine Möglichkeit, die Beratung zeitsparender zu gestalten. Der höchste Zustimmungswert (58,0 %) fiel auf die Aussage, dass durch den Einsatz der Kompetenzkarten das Beratungsergebnis anschlussfähig wird für andere Beratungskontexte, z. B. die Potenzialanalysen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters.

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Befragung ist, dass der Einsatz der Kompetenzkarten **auch für andere Beratungskontexte geeignet** ist und dort nach Ansicht der Befragten (verstärkt) eingesetzt werden könnte. Die folgende Abbildung zeigt, welchen Personengruppen die Befragten die Nutzung des Kartensets weiterempfehlen würden bzw. wem sie es selbst schon weiterempfohlen haben. Die Zustimmungswerte liegen für alle Beratungskontexte bei deutlich über 50 %. Interessant ist, dass der Anteil derer, die das Kartenset für Beratungen der Agenturen für Arbeit oder der Jobcenter (Potenzialanalyse) empfehlen würden, mit rund 70 % ebenso hoch ist wie für die Migrationsberatung für Erwachsene. Immerhin die Hälfte bzw. ein Viertel dieser Personen haben das Set Beratern aus diesen Einrichtungen auch schon weiterempfohlen.

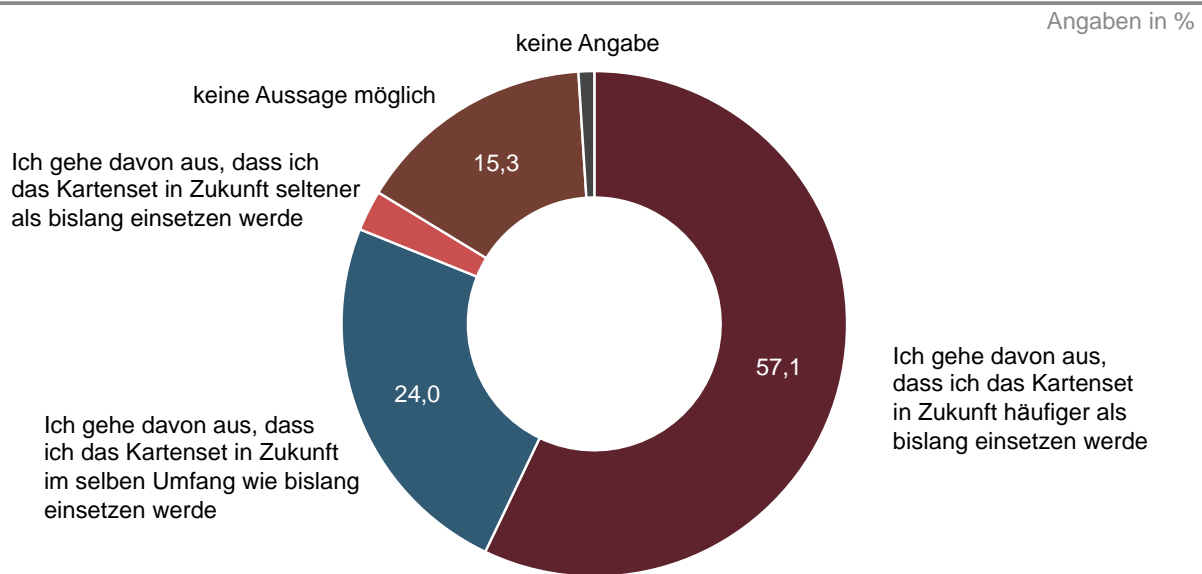
Abbildung 1: Wem würden Sie die Nutzung des Kartensets weiterempfehlen?



Quelle: Online-Befragung Migrationsberatung (Kompetenzkarten), n = 181

Durch eine stärkere Bewerbung des Produkts in diesen Einrichtungen, insbesondere bei Stellen der Arbeitsverwaltung, könnte die Nutzung der Kompetenzkarten noch deutlich gesteigert werden. Doch auch ohne diesen Transfer werden die Kompetenzkarten in Zukunft aller Voraussicht nach eine noch zentralere Stellung im Beratungsalltag einnehmen. Wie die folgende Abbildung zeigt, geht eine deutliche Mehrheit der Befragten von einer **Steigerung des Einsatzes** der Karten aus.

Abbildung 2: Was ist Ihre Prognose zum zukünftigen Einsatz des Kartensets?



Quelle: Online-Befragung Migrationsberatung (Kompetenzkarten); n = 196; Werte < 3% werden nicht aufgeführt

6 Ergebnisse der Wirkungsanalyse

Wie bereits zuvor erwähnt finden die Kompetenzkarten eine hohe Akzeptanz. Die Berater sehen in den Kompetenzkarten einen klaren Mehrwert gegenüber bisherigen Beratungsinstrumenten bzw. -verfahren. Diesen Effekt sehen neben zahlreichen Beratern die in der MBE tätig sind auch Befragte, die in Jobcentern / Agenturen für Arbeit arbeiten.

Die Ergebnisse der standardisierten und der qualitativen Befragung zeigen überdies, dass der Einsatz der Kompetenzkarten neben den zuvor berichteten Vorteilen und Effekten auch einen Beitrag zu Qualitätssteigerungen in der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund leistet. Diese resultieren aus Sicht der befragten Berater aus mehreren Wirkungen die bei den Beratenden selbst wie auch bei den Klienten eintreten. Die beiden am häufigsten genannten Wirkungen auf Seite der Beratenden sind:

- **Erleichterungen im Beratungsprozess.** Diese resultieren vor allem aus einem schnelleren und besseren Zugang zu dem Klienten oder der Klientin und einem besseren Kennenlernen der- oder desjenigen. Knapp zwei Drittel der befragten Berater (64,8 %) haben die Erfahrung gemacht, dass sie ihre Klienten durch die Kompetenzkarten schneller und besser kennenlernen. Knapp die Hälfte findet, Die Kompetenzkarten bieten aus Sicht der Befragten auch konkrete Hilfestellungen, z. B. für das Verfassen von Bewerbungen und eines Lebenslaufs, die man als Beratende/r einfacher vermitteln könne.

- **Bessere Kompetenzerkennung.** Diese sehen die Befragten bei Menschen mit wenig Deutschkenntnissen durch die Bildsprache gegeben. Auf Basis der visuellen Kommunikationsmöglichkeiten konnten z. T. Kompetenzen entdeckt werden, die ohne den Einsatz der Karten unerkannt geblieben wären. In den telefonischen Interviews wurde auch von (einzelnen) erfolgreichen Vermittlungen in Arbeit berichtet, zu denen der Einsatz der Kompetenzkarten mit verholfen hätte.
- **Bessere Dokumentation.** Knapp zwei Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass der Einsatz des Kartensets zu einer besseren Dokumentation der Kompetenzfeststellung führt. Über 60 % sind zudem der Meinung, dass die Beratung mit den Kompetenzkarten sehr gut auf anschließende Potenzialanalysen wie die der Agentur für Arbeit bzw. der Jobcenter vorbereite.

Bei den Klienten führt der Einsatz der Kompetenzkarten zu mehr Sicherheit. Die Karten ermöglichen es ihnen nach Aussagen einiger Befragter, eine aktivere Rolle im Beratungsprozess einzunehmen und die Inhalte des Gesprächs selbst mitzubestimmen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass das Projekt Weiterbildung für Alle das Ziel, einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Beratung von Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu leisten, erreicht hat. Die Kompetenzkarten haben die Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund qualitativ verbessert. Sie haben dafür gesorgt, dass bei Menschen mit geringen Deutschkenntnissen ihre beruflichen Kompetenzen klarer zu erkennen sind und sie haben die Effizienz der Beratung auch bei anderen Zielgruppen verbessert, indem sie eine fundierte Beratung in kürzeren Zeiträumen ermöglichen. Letztlich haben sie damit nach Aussage der Berater auch Integrationen in Arbeit unterstützt, wobei diese Wirkung nicht quantifiziert werden kann. Durch eine weitere Vermarktung und einen umfangreicheren Transfer des Produkts in weitere Beratungskontexte, könnten diese Wirkungen in Zukunft skaliert werden.

7 Fazit

Trotz der erst wenige Jahre umfassenden Projektarbeit sind die Kompetenzkarten bei wesentlichen Akteuren angekommen und werden diskutiert. Sie werden genutzt und haben zu Veränderungen im Handeln der Nutzer geführt.